

# Wochen-Zeitung

Heute mit Sonderseite:  
«I ha di gärn»

## FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLEBUCH

Donnerstag, 7. Februar 2019 – Nr. 6

### Nüsse verarbeiten

Urs Imhof verarbeitet Mandeln, Cashew-, Kokos- und Haselnüsse zu cremigem Mus. Geschätzt werden die Produkte vor allem von Menschen, die sich vegan ernähren.

2

### Einsprache eingereicht

Die Landi Region Aemme möchte in Sumiswald-Grünen eine Tankstelle samt Shop und Autowaschplätzen bauen. Diese soll noch dieses Jahr eröffnet werden – trotz einer Einsprache.

6

### Entscheide treffen

In mehr als der Hälfte der medizinisch betreuten Todesfälle müssen Angehörige Entscheide über die Behandlung treffen. Besser man definiert früh, was man sich für so einen Fall wünscht.

13

### Playoff-Serie gewonnen

6:2 und 4:1 – die Brandis Ladies setzen sich in der ersten Playoff-Runde mit zwei Siegen en suite gegen Kreuzlingen-Konstanz durch. Vor allem in der ersten Partie überzeugt Brandis.

18

39. Jahrgang | Auflage: 41'912 Exemplare | Brennerstrasse 7 | 3550 Langnau | Telefon 034 409 40 01 | www.wochen-zeitung.ch | info@wochen-zeitung.ch

## Viel Papier für viel Schwemmholz

**Eggiwil:** Zum Wasserbaugesuch für die Räumung des Rälblochs sind keine Einsprachen eingegangen. Die Schwellenkorporation hofft, im April oder Mai beginnen zu können.

«Wir sind sehr froh, dass keine Einsprachen eingereicht wurden. Dadurch haben wir etwas Zeit gewonnen», erklärt Hans Wittwer, Präsident der Schwellenkorporation Eggiwil. Man habe bei der Planung auch stets versucht, alle Exponenten – Fachstellen, Verbände und Grundeigentümer – ins Boot zu holen.

Gleich loslegen mit dem Projekt, bei dem mehr als 2000 Kubikmeter Schwemmholz aus der Emmeschlucht entfernt werden sollen, kann die Schwellenkorporation dennoch nicht. «Wir müssen erst auf die Amtsberichte der kantonalen Abteilung für Naturförderung sowie des Amts für Gemeinden und Raumordnung warten. Anschliessend werden die eidgenössischen Stellen, welche dem Bundesamt für Umwelt unterstellt sind, ihre Eingaben machen. Erst dann kann man dem Regierungsrat den Finanzbeschluss beantragen, welcher für unser Vorhaben nötig ist.»

Wie lange wird das dauern? «An sich möchten wir im April oder Mai mit den Arbeiten beginnen», meint der Präsident der Schwellenkorporation, welcher für das Vorhaben einen Bruttokredit von einer Million Franken genehmigt hat.

### Stück für Stück

Gut für die Situation im Rälloch ist, dass im vergangenen Jahr keine Hochwasser herrschte, das noch mehr Material in die Verklauung transportiert hat. «Umgekehrt ist sicher auch kein Holz weggeschwemmt worden», meint Wittwer dazu.

Um das Holz und das andere Schwemmmaterial entfernen zu können, ist geplant, über die Schlucht Schienen zu verlegen, an denen ein Kran montiert wird. Mit der Zange vorne am Arm des Krans soll das Material Stück für Stück abgetragen und an eine Stelle gehievt werden, an der dieses an eine Forstseilbahn angehängt werden kann. Diese wird das Material auf einen Platz Richtung Pfaffenmoos transportieren. Dort wird es sortiert. Entfernt soll so viel Material werden, bis sich die Verklauung von selbst löst und das Material emmeabwärts fliesst. *zue.*



Mit dem Wechsel der Kleider in der Garderobe tauscht Evelin Zemp das Privat- mit dem Berufsleben.

Veruschka Jonutis

## Beruf und Familie besser vereinbaren – dank flexiblem Arbeitgeber

**Schüpfheim:** Die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) unterstützt ihre Mitarbeitenden dabei, Arbeit und Familie zu vereinbaren. Nun wurde sie dafür ausgezeichnet.

Immer mehr Menschen machen den Spagat zwischen dem Beruf und dem Familien- und Privatleben. Laut den Zahlen für das Jahr 2017 des Bundesamts für Statistik arbeiteten 36 Prozent der Erwerbstätigen in Teilzeit, die meisten davon Frauen; das sind 8,4 Prozent mehr als noch vor 20 Jahren. Für viele sind diese Mehrfachbelastungen nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen. Das weiss auch Margrith Heini, Gruppenleiterin bei der SSBL Schüpfheim, wo viele Teilzeitangestellte arbeiten (siehe Kasten unten). «Manchmal mangelt es beispielsweise am Verständnis von Vorgesetzten oder Kollegen, wenn ein

Kind krank ist und die Betroffenen der Arbeit fernbleiben müssen. Oft fehlt die Möglichkeit, auf eine Person zurückgreifen zu können, die kurzfristig die Aufsicht des Kindes übernehmen könnte», berichtet Margrith Heini. Der Druck, der auf den Betroffenen lastet, sei hoch, und dies könne unter Umständen sogar zu einem Burnout führen.

### Arbeitseinsätze abtauschen

Die SSBL wolle dieser Problematik begegnen und für ihre Mitarbeitenden ein Umfeld schaffen, das dazu beitrage, Beruf und Familie besser vereinbaren zu können, sagt Margrith Heini. «Beispielsweise halten wir die Stelle für die werdende Mutter offen. Noch während der Schwangerschaft besprechen wir, ob sie nach dem Mutterschaftsurlaub ihre Stelle wieder antreten möchte und in welchem Arbeitspensum.» Die Angestellten könnten zudem selbständig untereinander die Arbeitseinsätze abtauschen, wenn jemand einen Engpass bei der Betreuung der Kinder habe. Diesen und weiteren Massnahmen hat es die SSBL zu verdanken, dass sie kürzlich das Prädikat «Familie und Beruf» durch die Fachstelle «UND» erhalten hat (siehe Kasten rechts).

### Das Pensum verringert

Vom Angebot der SSBL profitiert hat zum Beispiel Evelin Zemp. Sie ist Mutter einer bald einjährigen Tochter und ist diesen Januar wieder ins Berufsleben eingestiegen. Sie arbeitet in einer 30-Prozent-Anstellung in der Betreuung. «Vor meiner Mutterschaft habe ich in einem Pensum von 90 Prozent in der Wohngruppe Gärtnerhüli gearbeitet. Für mich war immer klar, dass ich trotz des Kindes wieder arbeiten will», sagt Evelin Zemp. Dank der Flexibilität ihres Arbeitgebers konnte sie vereinbaren, jeweils den Spätdienst zu übernehmen. «Ich bringe unsere Tochter vor meinem Arbeitsbeginn zu ihrem Vater, der zu

dieser Zeit seine Arbeit beendet und sie mit nach Hause nimmt. Mein Mann übernimmt in meiner Abwesenheit die Hausarbeiten», berichtet sie. «Eine Bekannte von mir hatte da weniger Glück: Ihr Arbeitgeber verweigerte ihr die Möglichkeit, in einem kleineren Pensum weiterzuarbeiten.»

### Willkommen im Team

Evelin Zemp ist zwar gerne Mama, aber sie liebt auch ihre Arbeit; seit bald acht Jahren betreut sie die Bewohner der SSBL. «Als ich letzten Monat in mein Team zurückkehrte, fühlte ich mich sofort willkommen und auch die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich gefreut», sagt die 32-Jährige.

Bis jetzt sei ihr gut gelungen, Berufs- und Familienleben zu vereinbaren. Wenn die Tochter älter ist, könnte sie sich vorstellen, das Arbeitspensum wieder zu erhöhen.

Veruschka Jonutis

## 68 Kriterien werden bewertet

Anhand von 68 Kriterien prüft die Fachstelle «UND», wie familienfreundlich ein Betrieb ist und wie er Mitarbeitende bei der Vereinbarung von Beruf und Familie/ Privatleben unterstützt. «Wir führen Gespräche mit der Geschäftsführung, dem Personalverantwortlichen und Mitarbeitenden. Dabei geht es nicht nur um Beruf und Familie, sondern auch um die Flexibilität, die zum Beispiel ein pflegender Angehöriger oder jemand mit politischem Engagement benötigt», erklärt Katrin Giger-D'Ignazio von der Fachstelle «UND». Ein wichtiger Punkt sei auch die Gleichstellung von Mann und Frau. Der Prozess dauere mehrere Monate und das Prädikat sei drei Jahre gültig.

## Bauabfälle bald im Gebiet Horn

**Sumiswald:** Die Inertstoffdeponie Horn soll noch dieses Jahr vors Volk kommen. Derzeit liegen die Pläne auf. Auf Vorbehalte an der Mitwirkungsversammlung gingen Planer und Behörden ein.

Die Inertstoffdeponie Horn in der Gemeinde Sumiswald soll als Ersatz für die demnächst aufgefüllte Deponie Tannenbad – ebenfalls in der Gemeinde Sumiswald – geschaffen werden. Derzeit, bis am 4. März liegen die Überbauungsordnung und das Baugesuch öffentlich auf. Während der Mitwirkung im vergangenen Frühling seien keine schriftlichen Eingaben eingereicht worden, sagt Eva Bühlmann, Planerin beim Büro CSD Ingenieure AG aus Liebefeld. Die Vorbehalte aus der Bevölkerung wurden mündlich an der Mitwirkungsversammlung vorgebracht (die «Wochen-Zeitung» berichtete). Sie betrafen insbesondere die Themen Verkehr, Gewässer und Staub. «Im überarbeiteten Projekt haben wir diese Anliegen aufgenommen», sagt Eva Bühlmann. So werde in den bewohnten Gebieten Eierwaldmatte und beim Restaurant Tannenbad eine freiwillige Tempolimit von 30 Stundenkilometern signalisiert. Zur Staubbekämpfung werde in der Baubewilligung festgehalten, dass die Betriebspisten und der Zufahrtsweg von der Gemeindestrasse bis zur Deponie benetzt würden.

### Fische können Durchlass passieren

Um die Gewässerräume einbeziehen zu können, habe der Perimeter leicht vergrössert werden müssen, informiert Eva Bühlmann. Eine Änderung betreffe auch die Bachdurchlässe. Diese müssten neu erstellt werden, um die Last der schweren Fahrzeuge tragen zu können. Im überarbeiteten Projekt sei festgehalten, dass diese Durchlässe für die Fische passierbar gebaut werden müssten.

«Am eigentlichen Projekt hat sich aber nichts geändert», sagt die Planerin. Weil die bestehende Inertstoffdeponie Tannenbad demnächst aufgefüllt sein werde, hoffe die Betreiberin, die Gränicher AG aus Huttwil, die Deponie Horn baldmöglichst in Betrieb nehmen zu können. Diese wird laut Bühlmann rund 230'000 Kubikmeter fassen, was für rund 20 Jahre ausreichen werde. Vorgesehen ist, dass das Volk an der Gemeindeversammlung im kommenden Mai über das Projekt abstimmen kann. *jhk.*

## Der Grossteil arbeitet in einem Teilzeitpensum

In der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) werden Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung in verschiedenen Wohngruppen betreut. «Die SSBL wollte sich einer Standortbestimmung unterziehen, wie familienfreundlich ihre Unternehmensstrukturen sind. 85 Prozent der Frauen und 65 Prozent der Männer unserer total 847 Mitarbeitenden arbeiten in Teilzeit. Das Thema Balance zwischen Beruf und Familie respektive Privatem betrifft alle Mitarbeitende unterschiedlich», sagt Yvonne Schorno, Mitglied der Geschäftsleitung. Das Label solle Interessierte motivieren, für die SSBL zu arbeiten und sei daher eine wichtige Auszeichnung.

Reklame

Das Schuehparadies im Emmental

**Jakob's**  
„Schuehparadies“

**LOYD**  
GERMANY

Rasika Fuchs  
Sportartikelverkäuferin,  
Sportschuhe

«Schön & bequem!»

Grosser Gratis-Parkplatz

Jakob AG, Jakob-Markt, Zollbrück  
Tel. 034 496 31 31 | www.jakob-markt.ch

Reklame

Über 1'500 Gschänkidene

**emmentalshop.ch**  
Ver- und Kaufen.